

Offenbarung 5

Inhalt: Der Sieg des Wortes Gottes
Das Mahl des Herrn

Offenbarung 5: 1 Und ich sah in der Rechten dessen, der auf dem Throne saß, ein Buch, innen und außen beschrieben, mit sieben Siegeln versiegelt. 2 Und ich sah einen starken Engel, der verkündete mit lauter Stimme: Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen? 3 Und niemand, weder im Himmel noch auf Erden noch unter der Erde, vermochte das Buch zu öffnen noch hineinzublicken. 4 Und ich weinte sehr, daß niemand würdig erfunden wurde, das Buch zu öffnen noch hineinzublicken. 5 Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, um das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel zu brechen! 6 Und ich sah, und siehe, in der Mitte des Thrones und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten stand ein Lamm, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt über die ganze Erde. 7 Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen, der auf dem Throne saß. 8 Und als es das Buch nahm, fielen die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Lamme nieder, und sie hatten jeder eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen. 9 Und sie sangen ein neues Lied: Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu brechen; denn du bist geschlachtet worden und hast für Gott mit deinem Blut Menschen erkaufte aus allen Stämmen und Zungen und Völkern und Nationen 10 und hast sie für unsren Gott zu einem Königreich und zu Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden. 11 Und ich sah und hörte eine Stimme vieler Engel rings um den Thron und um die lebendigen Wesen und die Ältesten; und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend; 12 die sprachen mit lauter Stimme: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lobpreisung! 13 Und alle Geschöpfe, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meere sind, und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamm gebührt das Lob und die Ehre und der Ruhm und die Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! 14 Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und beteten an den, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das ist der Ausklang von dem, was in diesen beiden Kapiteln (Offenbarung 4 + 5) zusammengefaßt dargestellt ist, wie aufgrund dessen, was dem Johannes im Himmel gezeigt wird, in der ganzen Schöpfung, im Himmel und auf Erden und unter der Erde, auf dem Meer und was darin ist, so offenbar wird, daß der Wille und Ratschluß Gottes, den er vor Grundlegung der Welt gefaßt hat, in Christo Jesu verwirklicht wird. Das ist das Entscheidende für alle Zeit, besonders in dieser Zeit, in der sich alles entwickelt und ausgestaltet, was diesen dritten Teil, von dem die Offenbarung von Kapitel 4 ab redet, ausfüllt.

In dieser Zeit wirkt sich der Ratschluß Gottes unter den Umständen und Verhältnissen aus, wie sie sich gestalten durch das Posaunen der sieben Engel. Für diese Zeit muß das, was in diesen beiden Kapiteln ausgeführt ist, als vorbereitende Offenbarung angesehen werden. Das ist der Ausklang in diesen beiden Kapiteln, wie endlich alles nach dem Willen Gottes verwirklicht wird, wie es hier dargestellt ist durch den Thron, der im Himmel ist, und durch den, der auf dem Throne sitzt; dann durch die vierundzwanzig Ältesten um diesen Thron, die sieben Feuerfackeln vor dem Throne, das gläserne Meer vor dem Thron, dann in der Mitte des Thrones und rings um den Thron vier lebendige Wesen.

Dazu kommt dann das Zeugnis, das einer dieser vierundzwanzig Ältesten ausrichtet - nachdem es offenbar ist, daß niemand im Himmel, auf Erden und unter der Erde würdig ist, das mit sieben Siegeln versiegelte Büchlein in der Rechten dessen, der auf dem Throne sitzt, zu nehmen und seine Siegel zu öffnen -, daß der Löwe aus dem Stamme Juda, die Wurzel Davids, würdig ist, das zu tun. Er ist würdig, das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel zu brechen. Das ist das Lamm, das in der Mitte des Thrones, in der Mitte der vier lebendigen Wesen, in der Mitte der vierundzwanzig Ältesten ist.

Am Ende sind alle Engel, die um den Thron sind und um die lebendigen Wesen und die Ältesten, mit dieser Botschaft einverstanden. Zu ihnen gesellt sich die Übereinstimmung aller Geschöpfe, die im Himmel, auf Erden und unter der Erde, auf dem Meere und in demselben sind. So vereint sich endlich die ganze Schöpfung darin, dem Lamm die ihm gebührende Huldigung darzubringen.

Das wäre am rechten Platz, wenn es am Ende von dem dritten Teil, am Ende des ganzen Buches der Offenbarung stehen würde. An diesen Platz, an dem dieses Zeugnis steht, gehört es aufgrund der Tatsachen, die in diesem Zeugnis ausgesprochen sind, nicht hin; denn zu der Zeit ist das alles noch nicht erfüllt.

Erfüllt ist es erst, wenn alles geschehen ist, was vom 6.Kapitel ab bis zum Schluß des Buches bezeugt ist.

Daß dieses Zeugnis aber hier steht, muß seine Bedeutung haben.

Man kann darin nur die göttliche Absicht sehen, den Ausgang des Kampfes, der im Folgenden geschildert ist, schon zum voraus so klar und bestimmt zu zeigen, wie das in diesen beiden Kapiteln zum Ausdruck kommt. Und das kann aus keinem andern Grund so dargestellt sein, als aus dem einen, daß es so notwendig ist.

Die Notwendigkeit liegt aber darin, daß die Kinder Gottes in dieser Zeit, wenn sich auf dieses Ziel hin der ganze Kampf austobt, mit dieser Gottesoffenbarung fortgesetzt gestärkt werden sollen.

Die Kinder Gottes müssen die ganze Waffenrüstung Gottes anziehen. Sie besteht aus

dem Gürtel der Wahrheit,

dem Panzer der Gerechtigkeit,

an den Füßen gestieft mit Bereitwilligkeit, zu verkündigen die frohe Botschaft des Friedens,

aus dem Schild des Glaubens, mit dem sie alle feurigen Pfeile des Bösewichts auslöschen müssen,

dem Helm des Heils

und dem Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort.

Sie müssen, mit dieser Waffenrüstung Gottes angetan, am bösen Tag alles wohl ausrichten und das Feld behalten. Diesen Kampf kämpfen die Kinder Gottes auf verschiedene Weise. Sie kämpfen ihn gewöhnlich mehr unter dem Einfluß der Erfahrung, die sie durchleben, und das ist das Gegenteil von dem, was diese beiden Kapitel darstellen.

In diesen beiden Kapiteln ist der Einblick gegeben, wie der Wille und Ratschluß Gottes verwirklicht ist. Es ist die Grundlage gezeigt, auf der alles zustande kommt, daß endlich nichts unerfüllt bleibt von dem, wie Gott seinen Willen und Ratschluß vor Grundlegung der Welt in Christo Jesu beschlossen hat.

Die Kinder Gottes sind im Evangelium angewiesen, nicht das zu suchen, was auf Erden ist. Sie sollen das suchen, was oben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes, nicht das, was auf Erden ist.

Da fügt der Apostel noch hinzu:

„...ihr seid gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.“ (Kl.3,3)

Das, was sich in dieser Zeit, in der der Kampf auf das Ende hin durchgekämpft werden muß, auswirkt, ist ein Reinigungsprozeß, der sich aus- und durchwirken muß.

Die Reinigung muß deshalb erfolgen, damit diese beiden Gebiete, der von Gott niedergelegte Wille und Ratschluß und das, was die praktische Erfahrung im täglichen Leben darstellt, voneinander geschieden werden.

Die Unreinheit in der Erfahrung der Kinder Gottes liegt darin, daß sie diese beiden Gebiete,

das, was Gott in seinem Willen und Ratschluß offenbart hat,

und das, was die Alltagserfahrung im Leben der Kinder Gottes aufweist,

miteinander vermengen.

Der Ratschluß Gottes ist von Anfang der Schöpfung an von Gott offenbart.

Er besteht darin, daß das erste, was er für die Geschöpfe gibt, das Wort ist, das Gott in seinem Schoße erzeugt hat.

Dieses im Schoße erzeugte Wort ist nach Johannes 1 bei Gott und ist Gott deshalb, weil die Ordnung der Zeugung die Wesensart des Zeugenden vermittelt.

Gott, der Vater, ist dieser Zeugende.

Deshalb ist auch das von ihm Gezeugte wieder Gott. Und weil die Wesensart Gottes das Leben ist, deshalb ist auch im Wort Leben.

Auf diese Weise hat Gott sich als das Leben im Wort offenbart.

Anschließend an diese Gottesoffenbarung hat Gott durch das Wort Himmel und Erde geschaffen. Das ist die Schöpfung; es sind die Geschöpfe, die Engel, und später die Ergänzung, nebst den Engeln, die gegenwärtige Ordnung der Schöpfung der Sichtbarkeit mit dem, was sie enthält, mit dem Menschen an ihrer Spitze.

Diese Schöpfung, die ersten Geschöpfe, die Engel, und heute die Menschen, stehen auf der Grundlage der Offenbarung Gottes, daß Gott für diese Schöpfung im Wort das Leben offenbart hat. Dieses Leben ist in Hebräer 7 das unauflöslche Leben genannt. Es ist die Gottesoffenbarung für die Geschöpfe.

Für alle Zeit sind die Geschöpfe von diesem Leben abhängig.

Diese beiden Gebiete machen alles das aus, was die Schöpfung erfüllt.

Wir kennen aus dem, was von den Geschöpfen berichtet ist, den Vorgang, wie diese beiden Gebiete miteinander in Verbindung stehen, wie sich der Kampf gestaltet hat, der

von den Geschöpfen mit der Gottesoffenbarung geführt wird. Die Aufgabe besteht darin, daß dieser Kampf so zu Ende geführt wird, wie es der Schluß des 5. Kapitels zeigt, daß alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde und unter der Erde, keins ausgeschlossen, mit der Gottesoffenbarung in Übereinstimmung kommen.

Wir müssen uns darüber klarwerden, was der Haupteinfluß für das Kind Gottes ist, ob es

die Gottesoffenbarung

oder seine alltägliche Erfahrung

ist. Das zu unterscheiden, dürfte nicht schwer sein. Die Erfahrung beweist es gewöhnlich, daß der Haupteinfluß, von dem das Kind Gottes bestimmt wird, nicht der Einfluß ist, den die Gottesoffenbarung darstellt, sondern daß meistens der Einfluß der Alltagserfahrung weit größer ist; das wird uns von Anfang der Schöpfung an dargestellt.

Am Anfang besteht für die Schöpfung nur die Offenbarung Gottes in seinem von ihm gezeugten Wort. Im Wort ist das Leben für die Geschöpfe, die Engel. Es ist Erfahrung geworden für die Engel, daß ihr Fürst neben die im Wort offenbarte göttliche Zeugung seine eigene Zeugung gestellt hat. Diese Zeugung, die den Engelfürsten zum Vater der Lüge machte, wird zum Erfahrungs- und Einflußgebiet aller Engel. Dieses Erfahrungs- und Einflußgebiet der Engel, das sich aus dem ergibt, daß für die Engel nebst der göttlichen Zeugung die Zeugung ihres Fürsten besteht, ist im Wort als Wasser bezeichnet. Das Wasser ist zur Flut geworden und hat die damalige Schöpfung zugrunde gerichtet. Das heißt mit andern Worten: Der Einfluß, der von den Geschöpfen ausging, wurde so groß, nahm ein solches Ausmaß an, daß durch denselben der Einfluß des Wortes Gottes, des im Wort offenbarten Lebens für die Geschöpfe, aufgehoben wurde.

Statt das Leben zu erfahren, kam der Tod in der Schöpfung zur Herrschaft, und das hat Gott in der gegenwärtigen sichtbaren Schöpfung offenbar gemacht.

In dieser Sichtbarkeit wird es auf allen Gebieten dargestellt, daß die neben der Gotteszeugung entstandene Zeugung des Geschöpfes die Grundlage von der in dieser gegenwärtigen Schöpfung ins Licht gestellten Auflösung, Zerstörung, Verwesung, dem Tod, ist.

Alles, was in der Schöpfung vorhanden ist, kommt aus der Zeugung. Auf allen Gebieten ist Wachstum, Leben nur durch Samenübertragung, durch Zeugung vorhanden. Aber alles, was aus diesem Samen hervorsprießt an Leben auf allen Gebieten, sinkt in den Tod, fällt der Zerstörung, der Auflösung anheim.

Das ist die Gottesoffenbarung in der Schöpfung, seitdem eine Zeugung auf dem Boden der Geschöpfe neben der Zeugung, die Gott im Wort offenbar gemacht hat, besteht.

Alles, was sich aus dieser Zeugung auf der Seite der Geschöpfe ergibt, ist und bleibt im Wesen dasselbe, aus dem es hervorsprießt. Es kommt vom Geschöpf und ist und bleibt Wesensart des Geschöpfes, unberührt von dem Leben, das Gott im Wort offenbar gemacht hat. Das ist der Tod, Zerstörung, Auflösung. Was von Erde kommt, wird zu Erde.

Die Ursache davon, daß dieser Tod ist, ist die vom Engelfürsten gewirkte Zeugung. Hätte der Engelfürst diese Zeugung nicht gewirkt, dann hätte er sich mit allen Engeln, über die er als schützender Cherub gesetzt war, ans Wort Gottes, an das im Wort offenbarte Leben gehalten, und dieses Leben wäre ihre Lebensgrundlage für alle Zeit gewesen.

Indem der Engelfürst aber diese Lebensgrundlage, die Gott offenbart hat, verließ, indem er seine eigene Zeugung wirkte und die Engel dadurch veranlaßt wurden, sich an diese vom Geschöpf hervorgebrachte Zeugungsart zu halten, ist das in der gegenwärtigen Schöpfung in der Auswirkung der Verwesung, der Sterblichkeit, des Todes, der Zerstörung, der Auflösung ins Licht gestellt.

Diese beiden Einflußgebiete sind für das, was sich am Ende auswirken muß, in der gleichen Weise, wie sie am Anfang entstanden sind, vorhanden.

Daß hier im 5.Kapitel der Sieg der Gottesoffenbarung in der ganzen Schöpfung gezeigt ist, wird für die Kinder Gottes für diese Zeit, in der sich diese Scheidung aus- und durchwirken muß, zum Wegweiser.

Dieser Wegweiser besteht darin, daß dem Kinde Gottes klar und bestimmt vor Augen steht, daß die Gottesoffenbarung größer ist als der Einfluß, der von dem Geschöpf ausgeht.

Die Not der Kinder Gottes wird von dem Einfluß verursacht, der sie von der Seite der Geschöpfe beherrscht. Der Einfluß von dieser Seite ist die Ursache davon, daß ein starker Engel verkündigen muß:

„Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen? Und niemand, weder im Himmel, noch auf Erden, noch unter der Erde, vermochte das Buch zu öffnen, noch in dasselbe zu blicken.“
(Vers 2-3)

Das ist das Ergebnis von dieser Prüfung, der sich die ganze Schöpfung unterziehen mußte. Alle Geschöpfe im Himmel, auf Erden und unter der Erde mußten sich mit dem Öffnen der sieben Siegel dieses Buches beschäftigen. Unter ihnen mußte es offenbar werden, daß nicht eins dieser Geschöpfe hier Hand anlegen konnte und würdig war, das Buch zu öffnen, seine Siegel zu brechen und den Inhalt dieses Buches zu enthüllen. Das heißt: Auf diese Weise ist es ins Licht gestellt, daß der Einfluß der Gottesoffenbarung, der Einfluß des Wortes Gottes, der Einfluß des Lebens, das im Wort ist, größer ist als der Einfluß, den die Geschöpfe darstellen. Wenn es sich darum handelt, daß der Ratschluß Gottes erfüllt wird, dann müssen die Geschöpfe auf dem Boden des Einflusses, den sie ausüben, zurücktreten.

Johannes weinte sehr, daß niemand würdig war, das Buch zu öffnen, noch in

dasselbe zu blicken. Er weinte sehr darüber, daß es unter den Geschöpfen nicht eins gab, das mit der Offenbarung Gottes, mit dem Willen und Ratschluß Gottes, in völliger Übereinstimmung war.

Die Offenbarung Gottes kann keinem Geschöpf anvertraut werden.

Kein Geschöpf steht so restlos zum Ratschluß Gottes, daß es denselben verwalten könnte, denn in diesem Öffnen des Buches ist nichts anderes dargestellt, als mit dem Ratschluß Gottes, der in diesem Buch offenbart ist, vertraut zu werden. Ein solches Vertraut-Sein mit dem Ratschluß Gottes ist das, was Paulus in Epheser 3 als Verwaltung der Gnade Gottes bezeichnet, „*die mir für euch gegeben ist*“, erklärt er. Für solches Verwalteramt, um für die Erfüllung des Ratschlusses Gottes zu sorgen, der in dem mit sieben Siegeln versiegelten Buch enthalten ist, dafür konnte kein Mensch, kein Wesen, kein Geschöpf gebraucht werden. Das ist der Grund, weshalb Johannes sehr weinte. Das stand ihm so eindrucksvoll vor Augen, vor seinem Geiste, daß es ihm dadurch klar war, was für eine große Kluft zwischen

der Gottesoffenbarung

und den Geschöpfen

bestand.

Das zeigt den gewaltigen Unterschied, der zwischen dieser Erkenntnis, die dem Johannes vermittelt wurde, und der Erkenntnis, die die Kinder Gottes allgemein über diesen Punkt haben, besteht. Seitdem diese Tränen damals auf der Insel Patmos geflossen sind, hat man vom Weinen der Kinder Gottes wenig gehört. Meistens weiß man nichts davon, daß die Augen der Kinder Gottes deshalb feucht werden, weil niemand unter den Geschöpfen würdig ist, den Ratschluß Gottes zu verwalten. Es ist vielmehr so, daß die Kinder Gottes im Blick auf den Ratschluß Gottes meistens ein ganz Teil Not haben, und wenn sie sich dieser Not nicht bewußt sind, so ist es um sie noch viel schlimmer bestellt, so ist ihre Not, in der sie unbewußt sind, noch viel größer. Sind sie sich ihrer Not bewußt, so macht ihnen das Not, daß sie kein Verständnis dafür haben, daß der Ratschluß Gottes in Erfüllung geht und wie das geschieht. Hat ein Kind Gottes solch eine bewußte Not nicht, dann fehlt sie ihm deshalb, weil es darüber, wie es dahin kommen soll, daß der Ratschluß Gottes in Erfüllung geht, interesselos, gleichgültig und oberflächlich ist. Das ist natürlich noch viel schlimmer für das Kind Gottes als die bewußte Not, daß es nicht hineinschauen kann, wie der Wille und Ratschluß Gottes verwirklicht wird. Kann ein Kind Gottes das nicht sehen, dann nur aus dem Grunde, weil es über die fehlende Erkenntnis, wie der Ratschluß Gottes verwirklicht wird, keine Sorge hat, so daß es darüber weint. Aus dem Grunde, weil man in seiner Erfahrung lebt, die den Einfluß der Geschöpfe darstellt, sieht man nicht, wie der Ratschluß Gottes erfüllt wird.

Was sind das für Erfahrungen, die der Einfluß der Geschöpfe bewirkt?

Alles, was nicht in Verbindung mit dem Leben ist, das Gott im Wort offenbart hat, ist der Einfluß der Geschöpfe. Dieser von den Geschöpfen ausgehende Einfluß stellt auf der ganzen Erfahrungslinie der Geschöpfe das Gegenteil von dem Leben dar, das Gott im Wort offenbar gemacht hat. Es ist der Tod, die Auflösung, Zerstörung.

Die Kinder Gottes wissen, daß Gottes Ratschluß darin besteht, daß sein im Wort offenbartes Leben zur vollen Auswirkung und Darstellung in ihrer Erfahrung kommen muß. Sie wissen, daß der letzte Feind der Tod ist, daß er als letzter Feind zum Schemel seiner Füße gelegt wird.

Entweder haben sie Sorge darüber,

daß sie nicht sehen können, daß das zustande kommt und wie es zustande kommen soll,

oder sie haben aus lauter Gleichgültigkeit über die Erfüllung des göttlichen Ratschlusses keine Sorge darum, wie das geschieht.

Macht den Kindern Gottes der auf dem Boden der Geschöpfe wirkende Einfluß, der fortgesetzt auf allen Gebieten den Tod darstellt, Not und Sorge, weil diese ganze Erfahrung den Gegensatz der von Gott offenbarten Verheißung der Auswirkung seines Lebens darstellt, dann muß das Kind Gottes, wenn ihm diese beiden Kapitel klar, sinngemäß in seinen Geist übergehen, verstehen, daß das Wort Gottes in diesen beiden Kapiteln verschieden ist von seiner Erfahrung.

Diese beiden Kapitel stellen den endgültigen Sieg der Gottesoffenbarung des im Wort offenbarten Lebens dar.

Wäre ein Kind Gottes von diesem Wort mehr beeinflusst als von der Erfahrung des Einflusses, der von den Geschöpfen ausgeht, dann würde ihm diese Erfahrung wenig Not bereiten. Es würde dann allezeit allen Erfahrungen, aller Not, aller Krankheit, allen Trübsalen, allem Sterben gegenüber fortgesetzt in seinem Geiste die Botschaft tragen, daß ein neues Lied lautet:

„Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu brechen; denn du bist geschlachtet worden und hast für Gott erkaufte mit deinem Blute aus allen Stämmen und Zungen und Völkern und Nationen; und hast sie unserm Gott gemacht zum Königreich und Priestern, und sie werden herrschen auf Erden“ (Vers 9-10).

Es würde in seinem Geiste die Botschaft beständig vernehmen, die zehntausend mal zehntausend und tausend mal tausend Engel vor dem Throne ausrichten:

„Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, zu nehmen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lobpreisung!“ (Vers 12)

Es würde dazu noch in seinem Geiste fortgesetzt die Botschaft aller Geschöpfe im Himmel, auf Erden und unter der Erde, auf dem Meer und in demselben in seinem Geiste vernehmen:

„Dem, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamm gebührt das Lob und die Ehre und der Ruhm und die Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (Vers 13),

und es würde sich einfügen in den Vorgang, daß die vier lebendigen Wesen sprechen: „Amen“ und die Ältesten niederfallen und anbeten.

Das wäre Erleben der Kinder Gottes, wenn sie mehr bestimmt würden von diesen Zeugnissen, die zeigen, wie sich die Verheißung Gottes erfüllt, als daß sie bestimmt würden von den Einflüssen, die von den Geschöpfen aus wirken.

Nur aus dem Grunde ist an diesem Platz dieses Zeugnis der ganzen Schöpfung zum Ausdruck gebracht, weil die Kinder Gottes in der Zeit, wenn die sieben Engel ihre Posaunenbotschaften ausrichten, von diesen Zeugnissen beherrscht werden müssen.

Werden die Kinder Gottes in dieser Zeit von diesen Zeugnissen nicht beherrscht, dann stehen sie unter dem Einfluß, der von den Geschöpfen ausgeht, und haben an der Erfüllung der Verheißung Gottes, an der Auswirkung des Lebens, so wie es in diesen Zeugnissen ins Licht gestellt ist, keinen Anteil.

Es ist von Anfang der Schöpfung an gezeigt, daß der Einfluß der Geschöpfe den Einfluß des Wortes Gottes wirkungslos gemacht hat. Johannes zeigt, was das Wort für einen Einfluß hat, indem er von den Jünglingen sagt, daß sie dadurch stark sind, daß das Wort in ihnen bleibt. Dadurch, daß das Wort in ihnen bleibt, haben sie den Bösewicht überwunden. Indem das Wort im Kinde Gottes nicht bleibt, wird es offenbar, daß deshalb das Wort nicht im Kinde Gottes bleibt, weil es von dem Einfluß, den die Geschöpfe ausüben, verdrängt wird. Das ist von Anfang der Schöpfung an geschehen.

Im Anfang war das Wort, in dem das Leben von Gott offenbart ist. Der Einfluß dieses Wortes wurde durch den Einfluß, der von den Geschöpfen, den Engeln, ausging, wirkungslos. Würde diese Tatsache den Kindern Gottes einmal klarwerden, dann könnte die Wirkung keine andere sein als die, daß sie eine entsprechende Stellung einnehmen müßten zum Wort, oder sie müßten von der Tatsache überzeugt werden, daß sie sich nicht unter den Einfluß des Wortes stellen wollen. In der Engelwelt ist die Wirkung des Einflusses, den die Geschöpfe ausgeübt haben, so groß geworden, daß davon gesagt ist, daß diese Wasser zur Flut wurden und daß durch diese Flut der Einflüsse der Engel die damalige Welt zugrunde ging. Die Einflüsse der Engel haben die Wirkung des Wortes Gottes für die Engel vollständig aufgehoben.

Nun haben wir eine neue Offenbarung: die Offenbarung des Wortes für die Menschen. In dieser Schöpfung sind Menschen Träger des Wortes Gottes geworden.

Die zwei ersten Brüder, Kain und Abel, mußten darstellen, daß der Jüngere der Träger des Wortes Gottes wird, und der Ältere, der Erstgeborene, als Ausdruck der Naturordnung nicht der Träger des Wortes Gottes sein kann.

Dasselbe stellen die beiden Söhne Abrahams, Ismael und Isaak, dar: Der Jüngere ist wiederum der Träger des Wortes Gottes.

Als drittes stellen die beiden Zwillingbrüder Esau und Jakob dasselbe dar; hier heißt

es, daß Jakob von Gott geliebt und Esau gehaßt wurde schon in der Zeit, als sie noch im Mutterleib waren und weder Gutes noch Böses getan hatten, weil Gott auf diese Weise zum Ausdruck bringt, daß die im Erstgeborenen dargestellte Naturordnung von ihm gehaßt ist.

Das liebt Gott, wie er von einem Menschen sein Wort aufnehmen läßt.

Noch einmal stellen zwei Brüder dasselbe dar: Josephs Söhne Manasse und Ephraim. Um den jüngeren Ephraim dem Manasse voranzustellen, kreuzt der Großvater Jakob über die beiden Kinder seines Sohnes Joseph seine Arme, um die Rechte nicht auf den älteren Manasse sondern auf den jüngeren Ephraim zu legen und die Linke nicht auf den jüngeren Ephraim sondern auf den älteren Manasse. Er stellt auf diese Weise die beiden Söhne Josephs unter das Kreuz.

Es wird so offenbar, daß die Naturordnung ans Kreuz gehört.

Erst dann, wenn die Naturordnung diesen Platz am Kreuz hat, können von Gott bestimmte Menschen Träger des Wortes Gottes sein.

Zwischen all diesen Brüdern besteht von Anfang an Todfeindschaft.

Kain hat seinen Bruder Abel totgeschlagen.

Ismael ist in Feindschaft gegen seinen Bruder Isaak, weil er vom Erbe ausgeschlossen ist.

Esau ist der Feind seines Bruders Jakob, weil er sich durch seinen Bruder um den Segen betrogen wußte,

und zwischen Manasse und Ephraim kann Frieden nur unter dem Kreuz sein.

Aber dieser Friede unter dem Kreuz ist noch wenig von Kindern Gottes dargestellt worden. Es sind aber nur einzelne Menschen Träger des Wortes Gottes geblieben.

Gott hat sich ein Volk unter den Völkern zum Träger des Wortes Gottes erwählt. In diesem Volk Gottes sollte zu Gottes bestimmter Zeit das Allerheiligste, das Haus Gottes, gesalbt werden. Der Einfluß, der von der Seite der Geschöpfe im Volke Gottes wirksam war, hat die Erfüllung dieser Gottesabsicht, daß das Allerheiligste hätte im Volke Gottes sieben Jahre nach dem Tode Jesu gesalbt werden sollen, verhindert und unmöglich gemacht. Dann hätte das Haus Gottes durch die erste Generation der Gläubigen in der Gemeinde Gottes dargestellt werden sollen. Wiederum hat der von den Geschöpfen ausgehende Einfluß die Erfüllung der göttlichen Absicht in der ersten Gemeindegeneration der Gläubigen verhindert.

So stehen wir heute am Ende der Gemeindezeit der sieben Gemeinden, und wiederum ist für diese Endzeit das Zustandekommen der Hütte Gottes, die Salbung des Allerheiligsten, bestimmt.

Aber wir sehen noch nicht viel vom wirklichen Geschehen als Erfüllung des Wortes Gottes. Sollte es nach dem gehen, was man im Leben der Kinder Gottes vor Augen hat,

dann könnte man daran zweifeln, daß der Ratschluß Gottes in dieser letzten Gemeinde erfüllt wird, oder ob die Erfüllung desselben wieder, wie es bereits zweimal durch den Einfluß geschehen ist, der von den Geschöpfen ausgeht, vereitelt wird.

Nun haben wir hier aber das Zeugnis in beiden Kapiteln 4 und 5.

Dieses Zeugnis stellt das siegende, über alle Widerstände triumphierende Wort Gottes, das im Wort offenbarte Leben, ins Licht. Hier ist es gezeigt, daß der Einfluß, der von den Geschöpfen aus

die Engelschöpfung zerstört hat,

die Bestimmung des Volkes Gottes zerstört hat,

die Bestimmung der Gemeinde Gottes zerstört hat,

am Ende nicht den Sieg davonträgt.

Am Ende wird das Wort Gottes siegen, aber nicht dadurch, daß Geschöpfe im Himmel, auf der Erde oder unter der Erde das Wort Gottes oder die im Wort enthaltene Gottesverheißung verwalten. Sie schalten da aus, sie sind dazu nicht würdig. Und wenn sie darüber nicht weinen, so werden sie dem Worte Gottes gegenüber in ihrer Gesinnung offenbar. Am Ende wird es klar, was Gnade ist, daß der Überwindersieg nicht auf der Seite der Geschöpfe liegt.

Wenn es zum Sieg des Wortes Gottes kommt, dann sind wieder die beiden Seiten daran beteiligt:

Gott, der seine Verheißung im Wort offenbart hat,

und die Geschöpfe.

Auf der Seite des Wortes hat überwunden der Löwe aus dem Stamme Juda, die Wurzel Davids, ein Lamm, wie geschlachtet, in der Mitte des Thrones, in der Mitte der vier lebendigen Wesen, in der Mitte der vierundzwanzig Ältesten. Die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten fallen vor dem Lamme nieder zu der Zeit, wenn es das Buch aus der Hand dessen, der auf dem Throne sitzt, nimmt. Sie haben jeder eine Harfe und goldene Schalen voll Räuchwerk, welches sind die Gebete der Heiligen.

Sie singen das neue Lied:

„Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu brechen; denn du bist geschlachtet worden und hast für Gott erkaufte mit deinem Blute aus allen Stämmen und Zungen und Völkern und Nationen; und hast sie unserm Gott gemacht zum Königreich und Priestern, und sie werden herrschen auf Erden.“ (Vers 9-10)

In dieses neue Lied stimmen zehntausendmal zehntausend und tausendmal tausend Engel ein, indem sie bezeugen:

„Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, zu nehmen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lobpreisung!“ (Vers 12)

Und wiederum schließt sich an jedes Geschöpf im Himmel und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und was darinnen ist:

„Dem, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme gebühret das Lob und die Ehre und der Ruhm und die Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (Vers 13)

So ist endlich kein Geschöpf im Himmel und auf Erden, unter der Erde, auf dem Meer und in demselben ausgeschlossen von dieser Huldigung dem Lamm, dem Triumph des Wortes Gottes, der sieghaften Offenbarung des unauflöslichen Lebens, das Gott im Wort offenbart hat für alle Geschöpfe.

Das ist der Sieg auf der einen Seite,

während auf der anderen Seite, auf der Seite aller Geschöpfe in dem Einfluß, den sie ausüben, Anteil an diesem Sieg nicht besteht.

Sie tragen alle durch ihren Einfluß nichts dazu bei, daß das Wort Gottes zum Sieg kommt. Der Einfluß aller Geschöpfe hat darauf hingewirkt,

bei den Engeln den Einfluß des Wortes Gottes wirkungslos zu machen,

beim Volk Gottes, den Trägern des Wortes Gottes,

und in der Gemeinde Gottes

den Einfluß des Wortes Gottes aufzuheben.

Am Ende kommt die Erfüllung der Gottesoffenbarung, die er im Wort für die Schöpfung gegeben hat, ohne die geringste Mitwirkung der Geschöpfe zustande.

Geschöpfe werden am Ende die Träger des Wortes Gottes, die Träger des unauflöslichen Lebens als solche, die dazu nicht würdig sind. Es ist am Ende Gnade, und das wird für alle Zeit die rechte Erfahrungsgrundlage für diese Kinder Gottes.

Sie werden allezeit, für Zeit und Ewigkeit nicht Grund und Ursache haben, sich zu überheben. Sie haben nichts verdient. Sie haben nichts dazu beigetragen. Sie haben nicht durch ihren Einfluß mitverursacht, daß sie Träger des Wortes Gottes, des unauflöslichen Lebens werden und am Ende geworden sind. Sie werden es aber und werden es einzig dadurch, daß sie das Wort Gottes so, wie es von Gott gegeben ist, anerkennen.

Der Einfluß der Geschöpfe hört nie auf, wirksam zu sein.

Auch für die Kinder Gottes, die Träger des Wortes Gottes, des unauflöslichen Lebens werden, hat der von den Geschöpfen ausgehende, wirkende Einfluß allezeit bestanden. Aber sie lernen es und müssen es lernen mit der Zeit, das Wort Gottes an dem Platz, wo es steht, anzuerkennen und es so aufzunehmen, wie es geschrieben steht.

Diese zwei Kapitel zeigen den Sieg des Wortes Gottes. Jedes Kind Gottes, das sich an diese zwei Kapitel hält, geht in diese Ordnung des Sieges des Wortes Gottes ein.

Wenn das Wort vom Kinde Gottes so aufgenommen wird, wie es hier den Sieg zeigt, und im Kinde Gottes bleibt, dann wird es dadurch stark und hat in dieser Kraft den Bösewicht überwunden und wird Träger des Wortes Gottes, Träger des unauflöslichen Lebens.

Durch Aufnehmen des Wortes Gottes, so wie es geschrieben steht und an dem Platz, an dem es steht, überwindet es die Einflüsse, die von den Geschöpfen aus dem Worte Gottes entgegenwirken.

Das ist am Ende auch beim Kinde Gottes der Ausklang in der Übereinstimmung, wie sie von den Menschen und den Engeln auf diesem Boden, auf dem das Wort Gottes zum vollen Sieg kommt, bekundet wird. Das ist die Wirkung des Wortes Gottes, die Erfüllung von dem, was in Ep.3,10 steht, daß die Engel durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes kennenlernen; dann werden die Engel durch solche Ausrüstung Diener der Menschen. So kommt es dann dahin, daß der von den Geschöpfen dem Worte Gottes entgegenstehende Einfluß - von beiden Seiten, von den Kindern Gottes und von den Engeln - überwunden wird. Am Ende ist die Reinigung in der Scheidung dieser beiden Gebiete,

des Wortes Gottes auf der einen Seite, in dem das unauflösliche Leben ist,

und dem Einfluß der Geschöpfe auf der andern Seite,

vollzogen.

„Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.“ (Hb.4,12)

Das Mahl des Herrn

(1.Kr.11,23-32)

Wenn man aus einem Kelch trinkt und von einem Brot ißt, so wird damit dargestellt, daß man mit Gottes Ratschluß in Übereinstimmung ist, daß keine Trennung zwischen den Kindern Gottes und dem Ratschluß Gottes besteht. Die Unterweisung des Apostels über die Stellung der Kinder Gottes am Tisch des Herrn zeigt, daß die Möglichkeit besteht, daß nicht alle Kinder Gottes, die das Mahl genießen, in der rechten Übereinstimmung mit dem Ratschluß Gottes sind. Wäre das ohne weiteres eine Selbstverständlichkeit, dann müßte die Möglichkeit, daß das Mahl unwürdig genossen werden kann, vom Apostel nicht in Erwähnung gebracht werden. Ist darauf aber hingewiesen, so ist es Aufgabe der Kinder Gottes, jedes einzelnen, sich selbst zu prüfen, sich darüber selbst Klarheit zu verschaffen und dafür zu sorgen, daß es das Mahl nicht unwürdig genießt, das heißt, daß es nicht durch unwürdiges Genießen des Mahles Schuld auf sich läßt, indem es etwas bezeugt, was nicht wahr ist.

Durch das Essen von einem Brot und das Trinken von einem Kelch wird die völlige Einheit, die völlige Übereinstimmung der Glieder am Leibe Christi bezeugt. Dadurch, daß sie von einem Brot essen und aus einem Kelch trinken, bezeugen sie, daß sie in vollkommener Übereinstimmung sind mit dem, was in dem Opfer Jesu von Gott dargestellt ist.

Ist diese Übereinstimmung der Kinder Gottes mit dem Opfer Jesu Christi vorhanden, dann ist es auch Übereinstimmung der Kinder Gottes untereinander.

Das bedeutet aber, den Tod des Herrn zu verkündigen, bis daß er kommt. Das kann man nur, wenn man dieser Gottesordnung gegenüber, was der Tod des Herrn darstellt, aufrichtig ist.

Es muß dargestellt werden vom Kinde Gottes, daß der Tod Jesu die Grundlage für die Kinder Gottes ist, auf der sie in Übereinstimmung mit Gottes Ewigkeitsratschluß sind.

Fehler werden gemacht.

Würden keine Fehler gemacht, gäbe es keine Möglichkeit, das Mahl unwürdig zu genießen. Aber um dieser Fehler willen, die gemacht werden, besteht eben die Grundlage für das Glaubensleben der Kinder Gottes in dem Tod Jesu, in dem dargestellt ist, daß die alte Ordnung, die Sünde, die auf dem Boden der Sichtbarkeit vorhanden ist, im Tode Jesu Christi aufgehoben ist.

Die rechte Erkenntnis dieser Gottestat und der Glaube daran hebt Schuld jederzeit auf und beweist dem Kinde Gottes, daß in diesem Opfer Jesu Christi das Alte vergangen, das Neue zustande gekommen und alles geordnet ist.

Das allezeit zu sehen, ist die würdige Stellung des Kindes Gottes, um das Mahl zu genießen, den Tod des Herrn zu verkündigen, bis daß er kommt.

-o- * * O * * -o- -o- * * O * * -o-

